

Doppelter Sitzverlust für die CVP Sense - der SP gelingt die Sitzrückerobierung

Die Grossratswahlen bringen für den Sensebezirk Veränderungen mit sich. Vier Neugewählte und eine glückliche SP prägen das Bild der neuen Delegation.

Miro Zbinden

FREIBURG Eine Reduktion von 16 auf 15 Sitze im Kantonsparlament und eine «gespaltene» SVP: Die Grossratswahlen versprochen im Sensebezirk bereits im Vorfeld einiges an Spannung. Wer auf Politdramen mit Sitzverschiebungen, Neugewählten und Abgewählten hoffte, wurde gestern denn auch nicht enttäuscht. Kurz nach 15 Uhr stand fest, dass die diesjährigen Grossratswahlen im Sensebezirk vor allem eine Gewinnerin und eine Verliererin kennen sollten: die SP und die CVP. Mit einem Wähleranteil von 25,95 Prozent musste die CVP Sense im Vergleich zu den Wahlen 2011 einen Verlust von rund 2,35 Prozent hinnehmen. Die Mittepartei verlor damit gleich zwei ihrer insgesamt sechs Mandate, bleibt aber auch in Zukunft die stärkste Partei im Sensebezirk.

Bapst mit dem Glanzresultat

Neben dem Sitz des Alterswilers Josef Fasel, der als einziger Sensler Grossrat nicht mehr zu den Wahlen angetreten ist, büsste die Christlich-demokratische Volkspartei auch das Mandat von Linus Hayoz ein. Der Plaffeier war im Laufe der letzten Legislatur von der BDP zur CVP gestossen und blieb mit 2918 Stimmen deutlich hinter seinen vier Parteikollegen zurück, die gestern die Wiederwahl schafften. Das beste Resultat in- und ausserhalb der CVP Sense gelang einmal mehr Markus Bapst. Der Dündinger hatte bereits in den vergangenen Kantonsparlamentswahlen die meisten Stimmen auf sich vereint. Mit

3620 Stimmen gelang es ihm diesmal sogar, die persönliche Bestmarke um 221 Stimmen zu übertrumpfen. Auch Thomas Rauber aus Tafers und Bruno Boschung aus Wännwil vereinten gestern mehr Stimmen auf sich als im Herbst 2011. Als letzter CVP-Vertreter schaffte Daniel Bürdel die Wiederwahl. Der Plaffeier war in der letzten Legislatur für Bruno Jendly nachgerutscht.

SP freut sich über drei Sitze

Den 2011 verloren gegangenen Sitz im Grossen Rat zurückzuerobern, das hatte die SP Sense als grosses Wahlziel für die diesjährigen Grossratswahlen herausgegeben. Gestern nun hatten die Sozialdemokraten Grund zum Jubeln. Der Linkspartei gelang es, den Wähleranteil gegenüber 2011 um rund 2,4 Prozentpunkte auf 17,2 Punkte zu steigern und damit einen dritten Sitz zu gewinnen. Neben der Dündingerin Ursula Krattinger-Jutzet und dem Schmittner Olivier Flechtner, die als Bisherige die Wiederwahl schafften, ist auch Eliane Aebischer der Einzug ins Parlament geglückt. Ob die Co-Schulleiterin aus Dündingen ihr Legislativamt Ende Jahr aber auch antreten darf, steht derzeit noch nicht fest (siehe Artikel unten).

Piller schafft Wiederwahl nicht

Auch weiterhin drei Vertreter entsendet die SVP Sense ins Kantonsparlament. Die Rechtspartei verbessert ihren Wähleranteil gegenüber 2011 leicht um rund einen Viertelprozentpunkt. Komplettiert wird das Trio um die beiden Bisherigen Emanuel Waeber aus St. Antoni und Markus Zosso aus Schmitteneu durch Adrian Brügger. Der Generalrat aus Dündingen nimmt damit den Platz von Alfons Piller aus Plaffeien ein. Piller, der während 15 Jahren für die SVP Sense im Grossen Rat politi-

sierte, war von dieser für diese Wahlen nicht mehr als Kandidat aufgestellt worden. Unglücklich über das Verdikt der SVP Sense, entschied sich Alfons Piller in der Folge dafür, gemeinsam mit sieben weiteren Personen aus dem Umfeld der SVP Sense-Oberland auf einer eigenen Liste ins Rennen zu steigen (die FN berichteten). Mit einem Wähleranteil von 4,29 Prozent blieb der Liste mit dem Namen «Unabhängige Parteilose Sense» jedoch der Einzug in den Grossen Rat verwehrt.

Vom Oberamt ins Parlament

Das Rathaus in Freiburg vermehrt nur noch von aussen betrachten wird in dieser Legislatur auch Isabelle Portmann. Die FDP-Parlamentarierin aus Tentlingen gelang gestern nur noch das drittbeste Resultat ihrer Partei und verpasste damit die Wiederwahl. Beerbt wird sie von Nicolas Bürgisser aus Giffers. Für Bürgisser ist es nach zwei Legislaturen als Oberamtmann des Sensebezirks eine Rückkehr ins Kantonsparlament: Er politisierte bereits von 1996 bis 2006 – damals noch in den Reihen der CSP – im Grossen Rat. Ihm zur Seite steht der Bisherige Ruedi Vonlanthen aus Giffers. Insgesamt gelang es der FDP Sense, ihren Wähleranteil um zwei Prozentpunkte auf 12,91 Prozent zu steigern.

Neu ein Schmittner CSP-Duo

Auf einen um 0,2 Prozentpunkte tieferen Wähleranteil als vor fünf Jahren kam gestern die Mitte links – CSP Sense. Der Christlich-sozialen Partei gelang es damit, ihre beiden Mandate in der Kantonslegislative zu verteidigen. Auf einem der beiden Sitze kommt es jedoch zu einem Wechsel: Neben der Wiedergewählten Bernadette Mäder-Brühlhart aus Schmitteneu wird neu nicht mehr der Alterswiler Gemein-

derat Silvio Serena Platz nehmen, sondern Kollegiumsvorsteher und Gemeinderat Urs Perler aus Schmitteneu.

Ein Sitz für die Freien Wähler

Die nächsten fünf Jahre im Grossen Rat mitpolitizieren wird auch ein Vertreter der Freien Wähler Sense. Die Gruppierung, die bei den letzten Wahlen in einer Verbindung mit der GLP antrat, kam gestern auf 7,78 Prozent Wähleranteil (-0,5 Prozentpunkte). André Schneuwly aus Dündingen bleibt damit Mitglied des Grossrats.

Die ersten fünf Ersatzleute:

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP): Linus Hayoz (Plaffeien, 2918 Stimmen, bisher), Markus Jungo (Dündingen, 2593), Markus Julmy (Schmitteneu, 2495), Esther Schwaller-Merkle (Dündingen, 2456), Marcel Kolly (Rechthalten, 2323).

Sozialdemokratische Partei (SP): Cindy Stritt-Baeriswyl (Alterswil, 2037 Stimmen), Nicolas Marbach (Dündingen, 1976), Eva Brügger (Giffers, 1907), Frédéric Aebly (Giffers, 1894), Dominik Jutzet (Schmitteneu, 1869).

Freisinnig Demokratische Partei (FDP): Isabelle Portmann (Tentlingen, 1578 Stimmen, bisher), Patrick Stampfli (Dündingen, 1512), Patrik Schaller (Dündingen, 1321), Franz Schneider (Dündingen, 1277), Irmgard Jungo (Dündingen, 1266).

Mitte Links – CSP (CSP): Silvio Serena (Alterswil, 1364 Stimmen, bisher), Anita Johnner-Tschannen (Dündingen, 1350), Christa Bürgy-Schubnell (Flamatt, 1124), Hanspeter Piller (Oberschrot, 1093), Hans Jörg Liechti (Überstorf, 1031).

Schweizerische Volkspartei (SVP): Achim Schneuwly (Oberschrot, 2306 Stimmen), Bruno Riedo (Überstorf, 2283), André Kolly (Giffers, 2229), Niklaus Mäder (Dündingen, 2183), Friedrich-Peter Roth (Alterswil, 1965).

Freie Wähler Sense: Andreas Stalder (Plaffeien, 1296 Stimmen), Samuel Aerschmann (Schmitteneu, 1069), Elia Aerschmann (Alterswil, 1051), Irene Vonlanthen (Tentlingen, 1021), German Baumeyer (Dündingen, 1010).

Stimmen erhielten:

Unabhängige Parteilose: Alfons Piller (Schwarzsee, 937 Stimmen, bisher), Adrian Vonlanthen (Giffers, 630), Heidi Piller (Plaffeien, 555), Raphael Marro (Bösingen, 507), Sandra Schweingruber (Rechthalten, 491).



Markus Bapst bisher, CVP, 3620 Stimmen.



Thomas Rauber bisher, CVP, 3494 Stimmen.



Bruno Boschung bisher, CVP, 3487 Stimmen.



Daniel Bürdel bisher, CVP, 3480 Stimmen.



Emanuel Waeber bisher, SVP, 2980 Stimmen.



Markus Zosso bisher, SVP, 2843 Stimmen.



Adrian Brügger neu, SVP, 2400 Stimmen.



Ursula Krattinger-Jutzet bisher, SP, 3055 Stimmen.



Olivier Flechtner bisher, SP, 2250 Stimmen.



Eliane Aebischer neu, SP, 2125 Stimmen.



Nicolas Bürgisser neu, FDP, 2816 Stimmen.



Ruedi Vonlanthen bisher, FDP, 2075 Stimmen.



Bernadette Mäder-Brühlhart bisher, CSP, 2377 Stimmen.



Urs Perler neu, CSP, 1391 Stimmen.



André Schneuwly bisher, Freie Wähler, 2034 Stimmen.

Jaun behält Sitz im Grossen Rat

JAUN Die Gemeinde Jaun ist mit Roger Schuwey (SVP) weiterhin im Grossen Rat vertreten. Der 59-Jährige aus Im Fang sicherte sich bei den Grossratswahlen im Greyerzbezirk als einziger Kandidat der Kleinstgemeinde 2336 Stimmen. Schuwey konnte somit seinen Sitz im Grossen Rat bereits zum zweiten Mal verteidigen. Er war 2006 in das Kantonsparlament eingezogen.

Die SVP-Liste erzielte in der Gemeinde Jaun ein Glanzresultat und brachte es auf beachtliche 49,6 Prozent Wähleranteil. Zweitbeste Partei war die CVP mit 24,39 Prozent. Die Stimmbeteiligung lag bei tiefen 33,85 Prozent. Grossrat Roger Schuwey erhielt in seiner eigenen Gemeinde 102 Stimmen und konnte damit nicht ganz an den Erfolg von 2011 anknüpfen. Damals schaffte er es noch auf 141 Stimmen.



Roger Schuwey bisher, SVP, 2336 Stimmen

Freude, getrübe Freude und Enttäuschung

Die SP Sense freut sich über ihren dritten Grossratsitz. Doch: Ob Eliane Aebischer das Amt antreten darf, ist noch unklar. Und die SVP Sense konnte zwar ihre drei Sitze verteidigen, ärgert sich aber darüber, dass es für einen vierten nicht gereicht hat.

Karin Aebischer

FREIBURG SP-Sense-Präsident Olivier Flechtner aus Schmitteneu konnte sich gestern gleich doppelt freuen: Er hat nicht nur seinen Grossratsitz verteidigen können, seine Partei hat auch einen zusätzlichen dritten Sitz geholt, obwohl dem Sensebezirk ein Sitz weniger zur Verfügung stand. «Das ist ein riesiger Teamerfolg, wir konnten mit unserer Liste neue Wählerkreise ansprechen», so Flechtner. Ob die neu gewählte SP-Grossrätin Eliane Aebischer aus Dündingen ihr Amt auch wirklich annehmen darf, ist wegen ihrer Funktion als Co-Schulleiterin der Primarschule Dündingen aber noch unklar, wie Flechtner erklärt. Erziehungsdirektor Jean-Pierre Siggen sei mit Verweis auf das neue Schulgesetz dagegen. Die SP habe aber Rekurs gegen diesen Entscheid eingelegt. «Wir wollen einen Leitentscheid provozieren», sagt Olivier Flechtner.

Bei einem Minus von zwei Sitzen im Kantonsparlament kann CVP-Bezirkspräsident Laurent Baeriswyl nicht zufrieden sein mit dem Abschneiden seiner Partei. Und er ist es auch nicht: «Dass wir den durch Linus Hayoz von der BDP geerbten Sitz abgeben müssen, damit mussten wir rechnen. Dass wir nun aber auch noch den fünften Sitz verloren haben, das ist enttäuschend». Die Analyse werde folgen, so Laurent Baeriswyl.

Beide Seiten enttäuscht

Die SVP Sense ist einerseits zufrieden damit, dass sie ihre drei Sitze verteidigen konnte. Andererseits ärgert sich Bezirksparteipräsidentin Liliane Marchon darüber, dass die SVP den vierten Sitz wegen der Liste «Unabhängige Parteilose Sense» nicht erreicht hat, wie sie erklärt. Marchon ist überzeugt davon, dass diese Liste die SVP Stimmen gekostet hat. «Die Liste hat auch nur so viele Stimmen erhalten, weil sich die SVP

ihm gegenüber so fair verhalten hat.» Die SVP Sense hatte SVP-Grossrat Alfons Piller nicht mehr für die Wahlen nominiert, weil er den Ehrenkodex der Partei nicht unterschrieben hatte, daraufhin gründete dieser eine eigene Liste (die FN berichteten). Alfons Piller sagte gestern, er sei selbstverständlich enttäuscht darüber, dass es seiner Liste nicht für einen Sitz gereicht habe. Er bedauere es auch, dass mit Daniel Bürdel (CVP) jetzt nur noch eine Person aus dem «oberen Oberland» dem Grossen Rat angehört. Und es tue ihm weh, zu sehen, dass die SVP den vierten Sitz nicht erreichen konnte. «Wenn die SVP mich auf die Liste mitgenommen hätte, hätte sie den vierten Sitz erreicht», so Piller.

Wysbrod bedauert

Dass bei der FDP Sense Isabelle Portmann aus Tentlingen die Wiederwahl nicht geschafft hat, bedauert Bezirksparteipräsidentin Barbara Wysbrod

«ausserordentlich», wie sie auf Anfrage erklärt. «Isabelle Portmann hat einen super Job gemacht.» Jetzt müsse Oberamtmann Nicolas Bürgisser beweisen, dass er als Grossrat etwas bewegen könne, so Wysbrod. Erfreulich sei, dass die FDP den Wähleranteil steigern konnte.

Auch bei der Mitte links – CSP hat mit Bezirksparteipräsident Silvio Serena aus Alterswil ein amtierender Grossrat die Wiederwahl nicht geschafft. «Das ist nie schön», sagt CSP-Grossrätin Bernadette Mäder-Brühlhart. Insgesamt sei die CSP aber «super happy» darüber, dass sie ihre beiden Sitze verteidigen konnte. «Die Wählerschaft hat uns wahrgenommen», so Mäder-Brühlhart.

Freie Wähler haben ihren Platz

Als einziger Freier Wähler aus dem Sensebezirk im Kantonsparlament hat der Dündinger André Schneuwly die Wiederwahl geschafft. «Das ist eindeutig eine Bestätigung dafür, dass



Alfons Piller, Unabhängige Parteilose Sense.



Linus Hayoz, CVP.



Isabelle Portmann, FDP.



Silvio Serena, CSP.

die Bürgerinnen und Bürger der Ansicht sind, dass die Freien Wähler im Sensebezirk ihren Platz haben», so Schneuwly. Er freue sich entsprechend darüber, dass er in den nächsten fünf Jahren erneut im Kantonsparlament mitwirken könne.